Gundula Sell

WCHUTEMAS

Der Saal der Bühnenbildner unterm Dach,
der größte Raum mit Oberlicht,
hallt von wirklichen Debatten,
leuchtet von wechselnden Kulissen.
Studenten arbeiten an einer Zukunft
mit Gesichtern, die allen gehören.
Prachtvolle Namen brechen herein
wie Kaskaden von Quadraten und Blitzen
über Staffeleien, übers Land.

Während beständiger Veränderung
fällt Staub aufs Oberlicht,
werden Gesichter hart, verschwinden,
neue kommen, wie das so sein muß.
An den Wänden reihen sich Entwürfe
von Sportlern und Kolchosbäuerinnen
unter schweigend arbeitende Studenten.
In Subbotniks fertigt man Transparente:
ES LEBE... WIR GRÜSSEN... WEITER VORAN!
Um Leinwand zu sparen,
werden sie immer wieder übermalt.

Eine riesige Faust kollert über die Dielen,
in hölzerner Flamme verbrennt eine Bronzefahne.
Ist das noch das selbe Stück?
Auf dem Kanonenofen kocht einer sein Süppchen,
jemand posiert als Roter Matrose.

Nachts aber wird die Konstruktion
wieder glasklar und gewaltig.
Verrottete Bilder aus den Depots
wachsen hier im Widerschein
der Leuchtschrift von draußen.
Niemand ist hier, sie zu sehen,
nur Gipsmodelle mit verstaubten Lippen
flüstern legendäre Namen,
ohne aber die Bedeutung zu kennen.

Juli 1984

SLUB
Wir führen Wissen.
UNIVERSITÄT LEIPZIG
Deutsches Literaturinstitut Leipzig